
Vorsitz: Irland**915. PLENARSITZUNG DES RATES**

1. Datum: Donnerstag, 7. Juni 2012

Beginn: 10.05 Uhr

Schluss: 12.10 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter E. O'Leary
B. Ward

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: OSZE-PROJEKTKOORDINATOR IN USBEKISTAN

Projektkoordinator in Usbekistan (PC.FR/13/12/Rev.1/Corr.1 OSCE+),
Dänemark – Europäische Union (mit dem Beitrittsland Kroatien; den
Bewerberländern ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island,
Montenegro und Serbien; den Ländern des Stabilisierungs- und
Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländern Albanien und
Bosnien und Herzegowina; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums
und EFTA-Land Norwegen; sowie mit Moldau) (PC.DEL/512/12), Vereinigte
Staaten von Amerika (PC.DEL/504/12), Russische Föderation
(PC.DEL/517/12 OSCE+), Türkei (PC.DEL/510/12 OSCE+), Usbekistan
(PC.DEL/520/12 OSCE+), Vorsitz

Punkt 2 der Tagesordnung: JAHRESBERICHT DES GENERALSEKRETÄRS
ÜBER DIE UMSETZUNG DER EINSTELLUNGS-
POLITIK DER OSZE

Direktor für Personalressourcen, Vorsitz, Vereinigte Staaten von Amerika
(PC.DEL/505/12), Russische Föderation (PC.DEL/519/12 OSCE+),
Norwegen (auch im Namen Islands und der Schweiz) (PC.DEL/521/12),
Türkei (PC.DEL/511/12 OSCE+), Aserbaidschan

Punkt 3 der Tagesordnung: PRÜFUNG AKTUELLER FRAGEN

- (a) *Jüngste gewalttätige Zwischenfälle im Nordkosovo*: Vereinigte Staaten von Amerika (PC.DEL/507/12), Dänemark – Europäische Union (PC.DEL/515/12), Russische Föderation (PC.DEL/518/12 OSCE+), Serbien (PC.DEL/509/12)
- (b) *Menschenrechte von lesbischen, homosexuellen, bisexuellen und transsexuellen Personen in der Russischen Föderation*: Schweiz (auch im Namen Islands, Kanadas und Norwegens) (PC.DEL/523/12)
- (c) *Jüngste gewalttätige Zwischenfälle an der Grenze zwischen Armenien und Aserbaidschan und entlang der Kontaktlinie*: Armenien (Anhang 1), Dänemark – Europäische Union (PC.DEL/513/12), Frankreich (auch im Namen der Russischen Föderation und der Vereinigten Staaten von Amerika), Aserbaidschan (Anhang 2), Vorsitz
- (d) *Menschenrechte und Grundfreiheiten in Belarus*: Vereinigte Staaten von Amerika (PC.DEL/506/12), Dänemark – Europäische Union (PC.DEL/514/12), Belarus

Punkt 4 der Tagesordnung: BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DES AMTIERENDEN VORSITZENDEN

- (a) *Bevorstehender Besuch des Amtierenden Vorsitzenden vom 11. bis 14. Juni 2012 in Eriwan, Tiflis und Baku*: Vorsitz (CIO.GAL/67/12/Rev.1)
- (b) *Teilnahme der Persönlichen Beauftragten des Amtierenden Vorsitzenden für die Bekämpfung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung mit dem weiteren Schwerpunkt Intoleranz und Diskriminierung gegenüber Christen und Angehörigen anderer Religionen, C. McGuinness, des Persönlichen Beauftragter des Amtierenden Vorsitzenden für die Bekämpfung von Intoleranz und Diskriminierung gegenüber Muslimen, A. Achmetow, und des Persönlichen Beauftragten des Amtierenden Vorsitzenden für die Bekämpfung von Antisemitismus, A. Baker, am Vierten Kongress der Führer der Weltreligionen und traditionellen Religionen am 30. und 31. Mai 2012 in Astana*: Vorsitz (CIO.GAL/67/12/Rev.1)
- (c) *Besuch des Vorsitzenden des Ständigen Rates und des Generalsekretärs der OSZE vom 3. bis 6. Juni 2012 in der Mongolei*: Vorsitz (CIO.GAL/67/12/Rev.1)

Punkt 5 der Tagesordnung: BERICHT DES GENERALSEKRETÄRS

- (a) *Bekanntgabe der Verteilung eines schriftlichen Berichts des Generalsekretärs: Direktor des Konfliktverhütungszentrums* (SEC.GAL/113/12 OSCE+)
- (b) *Organisatorische Angelegenheiten im Zusammenhang mit den Sicherheitstagen am 24. und 25. Juni 2012 in Wien*: Direktor des Konfliktverhütungszentrums (SEC.GAL/113/12 OSCE+)

- (c) *Ankündigung des vierten Treffens der Offenen Arbeitsgruppe zum Konfliktzyklus am 13. Juni 2012: Direktor des Konfliktverhütungszentrums (SEC.GAL/113/12 OSCE+)*
- (d) *Regionaler Runder Tisch über integrierte Grenzmanagementstrategien vom 30. Mai bis 1. Juni 2012 in Podgorica: Direktor des Konfliktverhütungszentrums (SEC.GAL/113/12 OSCE+)*

Punkt 6 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Vierter Kongress der Führer der Weltreligionen und traditionellen Religionen am 30. und 31. Mai 2012 in Astana: Kasachstan (PC.DEL/516/12)*
- (b) *Urteile in Gerichtsverfahren in Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen in Schanaosen (Kasachstan): Kasachstan*
- (c) *Bevorstehender Besuch der Ständigen Vertreter bei der OSZE im Südkaukasus: Norwegen, Vorsitz*
- (d) *Parlamentswahlen in Litauen im Oktober 2012: Litauen*
- (e) *Gipfel der Shanghai-Kooperationsorganisation am 6. und 7. Juni 2012 in Beijing: Kirgisistan*
- (f) *Gemeinsame Sitzung der Kontaktgruppen für die Kooperationspartner im Mittelmeerraum und in Asien am 8. Juni 2012: Vorsitz*
- (g) *Erstes Treffen der Informellen Arbeitsgruppe für die Stärkung der rechtlichen Grundlage der OSZE am 8. Juni 2012: Vorsitz*
- (h) *Sitzung des Wirtschafts- und Umweltausschusses am 13. Juni 2012: Vorsitz*
- (i) *Organisatorische Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Dubliner Konferenz über Freiheit im Internet am 18. und 19. Juni 2012: Vorsitz*
- (j) *Organisatorische Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem Beach Volleyball-Turnier des Vorsitzes am 30. Juni 2012: Vorsitz*

4. Nächste Sitzung:

Donnerstag, 14. Juni 2012, 10.00 Uhr im Neuen Saal

915. Plenarsitzung

StR-Journal Nr. 915, Punkt 3 (c) der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION ARMENIENS**Waffenstillstandsverletzungen durch die aserbaidchanischen Streitkräfte
im Grenzgebiet Armeniens und an der Kontaktlinie zu Berg-Karabach,
abgegeben von Botschafter Arman Kirakossian
auf der 915. Sitzung des Ständigen Rates der OSZE**

Herr Vorsitzender,

Wir möchten den Ständigen Rat auf die tödlichen Zwischenfälle aufmerksam machen, die sich vor Kurzem infolge der ständigen Waffenstillstandsverletzungen durch die aserbaidchanische Seite an der armenisch-aserbaidchanischen Grenze sowie an der Kontaktlinie zu Berg-Karabach ereignet haben.

Am 4. Juni drang ein aserbaidchanischer Truppenteil in armenisches Hoheitsgebiet ein und versuchte, in der Nähe der Ortschaften Berdavan und Chinari in der Region Tawusch der Republik Armenien Angehörige der armenischen Streitkräfte in einen Hinterhalt zu locken. Dabei wurden drei armenische Soldaten getötet und mehrere weitere verletzt. Am 5. und 6. Juni kam es, wieder im Gebiet der Region Tawusch, zu weiteren Versuchen ähnlicher subversiver Aktionen, bei denen mehrere Opfer zu beklagen waren.

Am 6. Juni versuchte ein bewaffneter Truppenteil aus Aserbaidchan die Kontaktlinie zwischen Berg-Karabach und Aserbaidchan zu unterwandern. Bei diesem Zwischenfall kam ein karabachischer Soldat ums Leben, zwei wurden verwundet.

Angesichts dieser eklatanten Waffenstillstandsverletzungen, die das Leben von Zivilisten und Soldaten gefährdeten, waren die armenischen Streitkräfte gezwungen, auf die subversiven Aktivitäten der aserbaidchanischen Seite zu reagieren.

Bedauerlicherweise handelte es sich dabei nicht um vereinzelte Zwischenfälle. Am 25. April nahmen die aserbaidchanischen Streitkräfte die Ortschaft Dovegh in der Region Tawusch unter Beschuss und feuerten dabei insbesondere auf einen Kindergarten. Zwei Tage später drangen die aserbaidchanischen Streitkräfte wieder in die Region Tawusch ein und überfielen ein armenisches Militärfahrzeug aus dem Hinterhalt. Dabei wurden drei armenische Soldaten getötet.

Alle Konfliktsituationen haben ihre Besonderheiten, eines haben sie jedoch gemeinsam: Die Beilegung des Konflikts kann nur dann gelingen, wenn alle Seiten auf Gewalt als Mittel zur Erreichung ihrer Ziele verzichten. Das wurde am 27. April auf der Konferenz des Vorsitzes über die Fallstudie der Konfliktlösung in Nordirland immer wieder betont, und am selben Tag gaben die Kovorsitze der Minsk-Gruppe in Dublin eine Erklärung ab, in der sie ihre Besorgnis über die Serie von Waffenstillstandsverletzungen an der armenisch-aserbaidshanschen Grenze und an der Kontaktlinie zum Ausdruck brachten, insbesondere über die oben beschriebenen Zwischenfälle vom April. In der Erklärung hieß es unter anderem, und ich zitiere: „Die Kovorsitze verurteilen nachdrücklich, dass Menschen zu Tode kamen, und erklären erneut, dass es keine Alternative zu einer auf friedlichem Wege vereinbarten Beilegung des Konflikts gibt.“

An dieser Stelle möchte ich an die Erklärung meiner Delegation im Ständigen Rat vom 22. Dezember letzten Jahres anlässlich der Verabschiedung des Gesamthaushaltsplans 2012 erinnern. Aserbaidshans lehnte das Ersuchen des Persönlichen Vertreters des Amtierenden Vorsitzenden um eine Erhöhung der Mittelzuteilung ab, die es möglich gemacht hätte, die am 5. März auf dem Gipfeltreffen von Sotschi zwischen den Präsidenten Armeniens und Aserbaidshans getroffene Vereinbarung über die Schaffung eines Mechanismus zur Untersuchung von Waffenstillstandsverletzungen in die Tat umzusetzen. In dieser Erklärung betonte die armenische Delegation, dass Aserbaidshans durch seine Weigerung, den Mechanismus zur Untersuchung von Waffenstillstandsverletzungen umzusetzen, die volle Verantwortung für weitere Waffenstillstandsverletzungen sowie für weitere Opfer trägt.

Auch in den jüngsten Beratungen widersetzt sich die aserbaidshansische Delegation weiter der Umsetzung vertrauensbildender Maßnahmen, nämlich den Vorschlägen der OSZE-Vorsitze und der Kovorsitze der Minsk-Gruppe betreffend die Festigung des Waffenstillstands, den Abzug der Scharfschützen und die Schaffung eines Mechanismus zur Untersuchung von Waffenstillstandsverletzungen, mit der Begründung, der Untersuchungsmechanismus solle Teil einer Friedensvereinbarung werden und die Präsidenten hätten der Idee eines Untersuchungsmechanismus, jedoch nicht dessen Umsetzung zugestimmt, als ob vereinbarte Ideen nie umgesetzt werden sollten.

Diese Interpretation steht auch eindeutig im Widerspruch zu der Gemeinsamen Erklärung der Präsidenten Russland, Armeniens und Aserbaidshans vom 23. Januar in Sotschi.

Mit angriffslustigen Erklärungen, der Erhöhung seines Militärhaushalts, täglichen Kriegsdrohungen, der Organisation subversiver Aktionen und Provokationen an der Grenze zu Armenien und an der Kontaktlinie zu Berg-Karabach behindert Aserbaidshans nicht nur die friedlichen Verhandlungen, sondern stellt auch eine ernst zu nehmende Bedrohung für die Sicherheit und Stabilität in der Region dar.

Abschließend möchte ich den Außenminister Armeniens, Edward Nalbandian, zitieren, der auf der gemeinsamen Pressekonferenz mit der US-Außenministerin Hillary Clinton Folgendes erklärte:

„Wir verurteilen nachdrücklich die von der aserbaidischen Seite organisierten brutalen Provokationen an der armenisch-aserbaidischen Grenze. Aserbaidisch genügt es nicht, dass Aserbaidischer ständig Verletzungen an der Kontaktlinie zwischen Aserbaidisch und Berg-Karabach begehen. Jetzt versuchen sie, die Spannungen zu verlagern und eine Eskalation der Lage an der Grenze zwischen Armenien und Aserbaidisch herbeizuführen, wodurch der Verhandlungsprozess nachhaltig unterminiert und die regionale Stabilität bedroht wird. Die Verantwortung für alle möglichen Konsequenzen dieser Handlungen liegt bei der aserbaidischen Seite.“

Danke.

915. Plenarsitzung

StR-Journal Nr. 915, Punkt 3 (c) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION ASERBAIDSCHANS**

Herr Vorsitzender,

wir möchten unseren Standpunkt in der zur Sprache gebrachten Angelegenheit betreffend die bewaffneten Zusammenstöße an der armenisch-aserbaidischen Grenze sowie an der Kontaktlinie zwischen den Streitkräften Armeniens und Aserbaidischans darlegen.

Aserbaidischans betrachtet diese Ereignisse, bei denen fünf Soldaten der aserbaidischen Streitkräfte ums Leben kamen, als bewusste Provokation der armenischen Führung. Wir verurteilen das Vorgehen Armeniens. Verlässliche Informationen von neutraler dritter Seite bestätigen uns, dass das Ablenkungsmanöver von Armenien durchgeführt wurde. Mit solchen Aktionen versucht die armenische Führung, die Aufmerksamkeit seiner Bevölkerung von der schwierigen sozioökonomischen Lage im Land abzulenken und sich angesichts der bevorstehenden Wahlen im Land die Unterstützung der Öffentlichkeit für ihre militaristische und aggressive Politik zu sichern. Ferner will Armenien mit dieser Aktion Spannungen an der Kontaktlinie erzeugen, um vom Verhandlungsprozess abzulenken, in dem es eine destruktive Haltung einnimmt. Hier besteht ein Zusammenhang mit den Bestrebungen Armeniens, die Befreiung der besetzten Gebiete mit der Festlegung des endgültigen Status der Region Berg-Karabach zu verknüpfen. Diese destruktive Einstellung zeigt sich auch bei der Festlegung der Parameter für den Laçin-Korridor, der die aserbaidische Region Berg-Karabach mit Armenien verbinden würde. Dieser Standpunkt ist auch im Zusammenhang mit der Weigerung Armeniens zu sehen, den innerhalb des Landes vertriebenen Aserbaidischanern die Rückkehr in ihre Heimstätten in der Region Berg-Karabach zu gestatten.

Heute wurden auch die Mechanismen zur Untersuchung von Zwischenfällen angesprochen. Dabei drängt sich die Frage auf, wie effektiv ein solcher Mechanismus wäre und was er in dieser Situation bewirken würde.

Wir stellen fest, dass die politischen und technischen Aspekte des Mechanismus derzeit diskutiert werden. Bevor Mittel für seine Umsetzung bereitgestellt werden, sollten diese Faktoren in allen Einzelheiten erörtert werden und von beiden Seiten einvernehmlich

geklärt werden. Insgesamt scheint eine Umsetzung dieser Maßnahmen ohne Fortschritte bei der Beilegung des Konflikts ausgeschlossen.

Einige Redner haben von vertrauensbildenden Maßnahmen gesprochen. Dazu möchten wir feststellen, dass vertrauensbildende Maßnahmen aus dem Status quo keinen Dauerzustand machen dürfen, sondern zur Beilegung des Konflikts an sich beitragen sollten.

Wir bedauern, dass die Anregungen Aserbaidshans als Alternative zur gegenwärtigen Situation von Armenien abgelehnt wurden, insbesondere die Herbeiführung eines Dialogs zwischen den Zivilgesellschaften Armeniens und Aserbaidshans, vor allem Kontakte zwischen den armenischen und den aserbaidshanischen Gemeinden in der Region Berg-Karabach, die vom Konflikt betroffen waren.

Aserbaidshan bekennt sich unverändert zu einer friedlichen Beilegung des Konflikts.

Abschließend behalten wir uns das Recht vor, diese Angelegenheit bei Bedarf auf künftigen Sitzungen des Ständigen Rates der OSZE erneut zur Sprache zu bringen.

Herr Vorsitzender, wir ersuchen um Aufnahme dieser Erklärung in das Journal der heutigen Sitzung.

Danke.